

Thurgauer Zeitung

Sekundarschule

Wochenarbeitsplatz hilft Weinfelder Schülerinnen und Schülern bei der Berufswahl

Von Werner Lenzin

01.07.2026, 11.40 Uhr

Weinfelder und Märstetter Sekundarschüler durften im Rahmen des LIFT-Projekts erste Erfahrungen in der Berufswelt sammeln. Einige konnten dadurch bereits eine Lehrstelle finden.



Der 14-jährige Märstetter Sekundarschüler Levin erhielt im Laden der sonne-beck AG einen Einblick in den Beruf des Detailhandelsfachmann im Bereich Lebensmittel.

Bild: Werner Lenzin

Es ist das erste LIFT-Projektjahr für die Schulhäuser Thomas Bornahauser und Weitsicht in Weinfelden und Märstetten. LIFT stehe dabei für «Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit», wie Sekundarlehrerin Sandra Müller vom

Sekundarschulzentrum Weitsicht in Märstetten erklärt. «Es ist ein optimales Projekt, um Schülerinnen und Schülern in Bereichen weiterzuhelfen, welche sie nur in der Arbeitswelt kennenlernen können.»

Müller unterrichtet die Klasse 3G und stellt als Wochenplan-Koordinatorin die Verbindung zwischen der Schule und den im LIFT-Projekt beteiligten Betrieben her. Unterstützung erhält sie dabei von Schulsozialarbeiterin und Modulleiterin Angela Schächli. Kennengelernt hat Müller das Jugendprojekt an ihrem früheren Arbeitsplatz. Dieses werde vom gemeinnützigen Verein LIFT in Bern schweizweit koordiniert und habe auch im Thurgau seit Jahren seinen festen Platz.

Freiwilliges Angebot für alle

Für die Schülerinnen und Schüler beider Sekundarschulen steht das erste LIFT-Jahr vor dem Abschluss. Beim Dankes-Lunch für die beteiligten Betriebe Ende Juni erhielten die Schüler ein Zertifikat für das erfolgreiche Absolvieren ihrer Wochenarbeitsplätze.

Gemäss der Märstetter LIFT-Verantwortlichen wurde das Projekt anfänglich in allen Klassen vorgestellt. In der Folge konnten sich interessierte Schüler freiwillig anmelden. Das Finden der entsprechenden Betriebe erwies sich als schwierig: «Von den 21 angefragten Betrieben willigten schliesslich acht ein», erklärt Müller. Die sechs Schülerinnen und Schüler erhielten damit in den regionalen Betrieben jeweils am Mittwochnachmittag, am Samstagmorgen oder nach Vereinbarung einen Arbeitsplatz.

Die Betriebe zeigten sich gemäss den Projektverantwortlichen sehr zufrieden und positiv überrascht vom Engagement der Jugendlichen. «Teilweise nannte man ihre Anwesenheit gar als Mehrwert für den Betrieb», freut sich Müller.

Zusage für Lehrstelle dank LIFT

Auch die Schüler, mitunter der 14-jährige Levin aus Märstetten, sind begeistert vom Projekt. Dass seine Arbeitseinsätze in regelmässigen Abständen erfolgten, war für Levin ein Highlight. «Selbstständigkeit ist mein Ding», sagt er. Zudem habe er gelernt, durchzuhalten.»

Seine Schulkollegin Lisa half wöchentlich im Coiffeursalon Colada mit. Dort habe sie oftmals die Haare von Kundinnen waschen dürfen. Dadurch habe sie erfahren, wie der Alltag in der Berufswelt wirklich aussieht. Das Beste für sie: Man hat ihr eine Lehrstelle als Coiffeuse für das kommende Jahr zugesichert.

Modulkurse als zusätzliche Unterstützung

Am Sekundarschulzentrum Thomas-Bornhauser in Weinfelden ist Dominik Oertig der zuständige LIFT-Projektleiter. Auch er musste für eine Zusage rund fünf Anfragen machen, sagt er. Absagen begründeten die Betriebe mit Fachkräftemangel, internen Problemen und Umstrukturierungen.

Für das kommende Schuljahr sucht Oertig nach 15 Wochenarbeitsplätzen, am besten im Raum Weinfelden. Spannend am Projekt findet er unter anderem den Unterschied zur Schnupperlehre: «Im Gegensatz zur Schnupperstelle werden die Schüler im LIFT-Programm als Arbeitskräfte angesehen.»

Zusätzlich zu den Lektionen auf dem Stundenplan wird den Schülerinnen und Schülern ein Modulkurs angeboten. Dort üben sie,

Vorstellungs- und Telefongespräche zu führen, und lernen, wie ein Lebenslauf erstellt wird, wie man E-Mails an einen Betrieb schreibt und wie ein Lehrvertrag zu lesen ist.

Gute und schlechte Erfahrungen

Eine Weinfelder Schülerin hat ihren Wochenarbeitsplatz in einer Kita in negativer Erinnerung. Oft habe sie berufsunabhängige Arbeiten erledigen müssen, etwa die Spülmaschine ausräumen. «Ich hätte mir mehr Tätigkeiten im Kontext des Berufs gewünscht», sagt sie. Ein positives Erlebnis habe sie dafür an ihrem Wochenarbeitsplatz in einem Gemüse- und Fruchtegeschäft. Dort durfte sie getrocknete Früchte verpacken, beim Backen mithelfen und den Getränkekühler auffüllen. Im Gegensatz zu ihrem Mitschüler Lias ist sie aber noch unschlüssig über ihre Berufswahl.

Lias sammelte seine Erfahrungen bei einem Dachdecker sowie in einem Holzbaubetrieb. Sein Fazit: «LIFT war für mich der Startschuss und motivierte mich, eine Lehrstelle zu suchen.» Er habe mittlerweile eine Zusage für eine Lehrstelle als Landschaftsgärtner erhalten.

Auch Schüler Nino sieht im Projekt LIFT eine grosse Hilfe bei der Lehrstellensuche und ist bereits gespannt auf seinen Wochenarbeitsplatz im Bereich Elektromontage. «Für mich kämen auch Berufe wie Landschaftsgärtner oder Automobilfachmann infrage.»

Für Sie empfohlen

Thurgau-Ticker

Heute zwei Thurgauer des Tages +++ Rickenbach: Zwei Velofahrer bei Kollision mit Auto verletzt

Was passiert gerade im Thurgau? In unserem Ticker finden Sie aktuelle News aus dem Kanton und seinen 80 Gemeinden.

06.07.2026

